

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 13158333**

Sorge für den Leib.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:oby:ha33-1-203173

2. So lange du im leibe walest, Bleibst du ein kind, das strauhelnd geht. Sieh sorgsam zu, daß du nicht fallest! Wie bald kann fallen, wer noch steht! Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unser brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur ein werk der zeit. Die wilde hize roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die andrung deiner seele Ein tausch der riebe der natur. Du stößt, doch stolz und ruhm sucht quäle; Du dampfst sie; doch du wechsest nur. Dein herz fühlt einen andern reiz. Dein stolz wird mollust, oder gitz.

5. Oft ist, wenn du dich auch bezwungen, Weltflucht, was dir tugend scheint. Durch bitterkeit und lästerungen Erwecktest du dir manchen feind. Du wirst heutzumal, schränkst dich ein, Fliehest nicht die schmähsucht, nur den schrein.

6. Du denkst: weil reiz dich nicht rühren, Wodurch der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen. Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stolz und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft die sünd' in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreit. Jetzt sollst du eine schwach verschmerzen, Und sieh! dein herz walle auf, und drüt, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kann lachet uns die welt entgegen, So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

\* 9. Du opferst deine schwärchern triebe, Gott, wenn ers fordert, willig auf. Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dieß ist das auge, dieß der fuß, Die sich der christ entrosien muß.

10. Du siehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit. Doch bist du, forderts gottes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz hast habsucht, neid und zank. Doch siehst es auch den müßiggang?

11. Sey ämstig! bist du drum bescheiden? Sey mästig! bist du auch geduld? Du leidest mit, wenn freunde leiden. Vergiebst du sünden auch die schuld? Wollt allen lästern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessend! wach' und streite! Denn wachen muß, wer fallen kann! Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der tugend an. Die sicherheit droht dir den fall. Drum wache stets! wach überall!

Sorge für den Leib.

Mel. Wer nur den lieben gott zc.

**II 41.** Des leibes wartet und ihn nähret, Nein, Schöpfer! das verberst du nicht. Muthwillig seinen bau verfehren; Das streitet gegen meine pflicht. Sieh du mir selbst mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sallt' ich, mein Gott, geringe schätzen, Was deine hand mir anvertraut? Den wunder vollen bau verlegen, Den du sein schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Wie dürst ich sein zerstorter seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Siehst du mit milder vaterhand Die mittel, die dazu und nützlich